

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Plaz. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
In jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Inkrafttreten.
Wandlaender mit die Jahressumme.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
in Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postaufschlag oder Beiragelohn
Einrückungsgebühr: 15 Pf.
die Gesalbene Garandabgabe oder deren Raum.
Reklamen die 91 zum Beiragelohn 35 Pf.
Kaufzeit wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nr. 138.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Freitag, den 19. Juni 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Vorläufiges Ergebnis der Schweinejählung vom 2. Juni 1914
über den Schweinebestand in den Städten und Landgemeinden des Kreises Limburg (Lahn).

Land- gemeinde Nr.	Städte. Landgemeinden.	Zähl- bezirke	Haus- halt- ungen mit Schweinen	Unter 1/2 Jahr alte Schweine und Ferkel	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte		Alle anderen 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alten Schweine	1 Jahr alte und ältere		Alle anderen 1 Jahr alten und älteren Schweine	Gesamtzahl der Schweine (Spalten 6 bis 11)
					Zucht- eher	Zucht- jünger		Zucht- eher	Zucht- jünger		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a) Städte.											
1	Hadamar	11	111	271	2	17	49	1	17	1	358
2	Limburg	10	271	405	1	12	257	1	11	91	778
3	Limburg	24	144	284	1	10	144	—	10	5	454
	Summe d. Städte	45	526	960	4	39	450	2	38	97	1590
b) Landgemeinden.											
1	Ahlbach	4	102	208	—	17	95	1	23	1	345
2	Dauborn	12	240	1747	11	32	327	10	118	1	2246
3	Dehrn	7	151	312	4	46	104	2	37	10	515
4	Dietkirchen	4	103	181	1	12	82	—	13	4	293
5	Dombach	2	52	131	—	2	84	—	11	4	182
6	Dorchheim	3	40	96	—	4	37	—	26	—	163
7	Dorndorf	5	123	211	1	27	60	1	26	3	329
8	Eisenbach	9	244	371	3	29	166	2	21	1	584
9	Ellar	3	81	220	1	30	58	1	48	—	358
10	Ellar	17	439	731	1	46	98	—	26	6	908
11	Erbach	6	180	459	2	17	56	1	28	6	569
12	Fischhofen	5	153	254	1	23	72	1	36	3	390
13	Fischhofen	1	24	69	—	2	7	1	10	—	89
14	Friedhofen	7	160	294	1	11	35	—	12	—	353
15	Fußingen	3	68	215	1	11	18	—	21	5	271
16	Gangenmeilingen	2	55	127	—	17	—	—	2	3	149
17	Gausen	4	97	147	1	12	108	—	17	8	293
18	Geringen	5	123	633	—	25	181	2	51	—	892
19	Heuchelheim	1	27	34	—	11	5	—	12	—	62
20	Hintermeilingen	3	89	162	—	40	42	1	35	4	284
21	Kirberg	6	151	897	1	16	114	3	49	—	1080
22	Lahr	5	127	222	—	11	73	—	10	4	320
23	Langerndorfbach	8	98	277	—	20	127	1	24	10	459
24	Lindenholzhausen	9	250	635	1	12	213	1	21	—	883
25	Linter	3	80	378	—	—	102	1	32	—	513
26	Malmeneich	2	28	53	—	—	2	—	7	2	64
27	Mensfelden	7	197	916	2	28	404	3	75	2	1430
28	Mühlbach	2	43	82	1	9	12	1	9	—	114
29	Mühlbach	1	43	96	—	1	6	—	4	—	107
30	Nauheim	4	109	577	—	13	125	2	69	2	788
31	Neesbach	3	86	447	1	22	159	1	47	1	678
32	Niederbrechen	11	306	945	2	82	76	1	73	—	1179
33	Niederhadamar	8	191	303	—	4	105	—	8	1	421
34	Niederjellers	8	236	536	—	22	139	2	36	4	739
35	Niedermeyer	1	22	42	—	9	22	—	1	—	74
36	Niederzeuzheim	5	123	306	1	23	54	1	40	4	429
37	Oderbrechen	8	222	464	1	61	150	1	83	3	763
38	Oderjellers	4	106	288	1	42	41	—	12	—	384
39	Oderweyer	4	90	160	—	35	40	1	35	3	274
40	Oderzeuzheim	3	99	246	—	26	43	1	12	14	342
41	Oßheim	5	132	307	1	42	23	—	40	13	426
42	Oßheim	3	75	274	1	5	57	—	18	—	355
43	Schwidderhausen	2	55	104	—	6	59	—	2	—	171
44	Staffel	6	132	386	3	44	7	1	28	5	474
45	Steinbach	4	107	230	2	44	22	—	24	1	323
46	Thalheim	6	137	262	3	33	59	1	29	—	387
47	Waldmannshausen	1	14	54	1	5	7	1	5	—	73
48	Werschan	3	72	263	—	4	131	1	39	2	440
49	Wilfenroth	4	70	135	—	4	—	—	—	—	139
50	Würges	7	178	365	2	10	223	1	32	1	634
	Summe d. Landgem.	246	6132	16852	52	1038	4180	48	1437	131	23738
Zusammenstellung.											
	a) Städte	45	526	960	4	39	450	2	38	97	1590
	b) Landgemeinden	246	6132	16852	52	1038	4180	48	1437	131	23738
	Summe d. Kreises	291	6658	17812	56	1077	4630	50	1475	228	25328

Der Schweinebestand im Kreise Limburg (Lahn) in den Zähljahren 1913—1900:

Zeit der Zählung	Gesamtzahl der Schweine	Zeit der Zählung	Gesamtzahl der Schweine
1913	22 215	1908	19 373
1912	21 605	1907	22 264
1911	21 906	1906	18 760
1910	22 796	1905	18 686
1909	20 553	1904	16 456

Aufgestellt.

Limburg, den 10. Juni 1914.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Das Aushebungs- (Ober-Ersatz) Geschäft

für den Kreis Limburg findet am 8., 9., 10., 11., 13. und 14. Juli d. Js., vormittags 8 Uhr beginnend, in den Lokalitäten des Gastwirts Josef Adams (Schlingengarten) dahier statt.

Ich bringe die für das Obererjährgeschäft anberaumten Termine zur öffentlichen Kenntnis und fordere alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen auf, sich im Aushebungstermin pünktlich einzufinden. Alle bei der Musterung tauglich befundenen, die zur Ersatzreserve oder zum Landsturm bestimmten, die dauernd untauglichen Militärpflichtigen, sowie diejenigen, die beim Musterungsgeschäft gekehrt haben, sind stellungsplötzlich. Auch die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen haben zu erscheinen. Militärpflichtige, welche sich ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund nicht stellen, oder bei dem Aufruf ihrer Namen im Aushebungstotal nicht anwesend sind, haben die in den §§ 26, 27, 28 und 72, Ziffer 6 der Wehrordnung vorgesehenen Strafen zu gewärtigen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Aushebungsgeschäft verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angefertigt ist, durch die Polizeibehörde zu beglaubigen und durch den betr. Herrn Bürgermeister vorlegen zu lassen.

Alle Militärpflichtigen haben ihre Vorladungen und Musterungs-Ausweise, welche letztere den Herren Bürgermeistern zur Aushändigung bereits wieder zugestellt worden sind, — die zur Superrevision kommenden Einjährig-Freiwilligen ihre Berechtigungsscheine — zum Geschäft mitzubringen.

Die beim Aushebungsgeschäft erscheinenden Lehrer und Schulamtskandidaten müssen die Zeugnisse über die Prüfung resp. Anstellung als Lehrer im Termin vorlegen.

Reklamationsanträge, welche von der Ersatzkommission nicht begutachtet sind, werden nicht erörtert. Hier von sind nur die Fälle ausgenommen, wo der Grund zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes eingetreten ist. Derartige Gesuche sind mir unverzüglich durch die Herren Bürgermeister einzureichen. Dagegen werden nicht nur die von der Ersatzkommission begutachtet gefundenen, sondern auch die abgelehnten Reklamationen erörtert.

Sämtliche Familien-Angehörige, mit Ausnahme der schulpflichtigen und der in § 33,3 W.-O. bezeichneten, müssen bei den Reklamationsverhandlungen im Aushebungsgeschäft zur Stelle sein. In Behinderungsfällen sind amtliche Atteste der betreffenden Personen vorzulegen. Wird ein im hiesigen Kreise geborener Militärpflichtiger reklamiert, der in einem auswärtigen Aushebungsbezirk sich aufhält und anderwärts sich zu stellen hat, so wird die Reklamation vor der Ober-Ersatzkommission des Stellungs-ortes — also auswärts verhandelt, worauf ich die Herren Bürgermeister besonders aufmerksam mache und erwarte, die Angehörigen derartiger Reklamierten hierüber rechtzeitig zu belehren.

Die Verhandlung der Reklamationen wird nicht wie in den Vorjahren an jedem Tage nach beendeter Aushebung der Militärpflichtigen, sondern am Samstag, den 11., Sonntag, den 13. und Dienstag, den 14. Juli 1914 im Anschluß an die Aushebung im Aushebungstotal vorgenommen. Den Reklamierenden werde ich noch besonders Nachsicht zukommen lassen, an welchen der drei genannten Tagen ihre Reklamation zur Verhandlung kommt.

Die allgemeinen Bestimmungen vom 7. März d. Js. J. Nr. 11. betreffend Abhaltung der Musterung, Kreisblatt-Nr. 56, finden auch für das bevorstehende Geschäft Anwendung.

Die Herren Bürgermeister des Kreises, welche das Vorstehende ohne Verzug in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise wiederholt bekannt zu machen, ihre Stammrollen mitzubringen, pünktlich mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und bis nach Beendigung der Aushebung beziehungsweise bis nach Verhandlung der Reklamationen in dem Aushebungstotal zu verbleiben, auch nachher der Aushebung der Militärpflichtigen beizuwohnen haben, dürfen sich nur aus ganz besonders dringenden Gründen durch ihre Stellvertreter beim Aushebungs-Geschäft vertreten lassen. Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Herren Bürgermeister außer an den Tagen, an welchen Militärpflichtige aus ihren Gemeinden zur Aushebung erscheinen müssen, auch an den Tagen, an welchen Reklamationen aus ihren Gemeinden verhandelt werden, dem Aushebungs-Geschäft beizuwohnen haben, um jederzeit auf Verlangen über die Verhältnisse der Militärpflichtigen oder Reklamanten Auskunft erteilen zu können. Damit den Herren Bürgermeistern bekannt ist, an welchem der drei letzten Tagen Reklamationen aus ihrer Gemeinde zur Verhandlung kommen, lasse ich sämtliche Ladungen der Reklamierenden durch ihre Hand gehen. Die Militärpflichtigen, die reklamiert sind, brauchen nur an dem Tage zu erscheinen, an dem sie zur Unternehmung auf ihre Tauglichkeit von mir vorgeladen worden sind, nicht aber auch an dem Tage, an welchem die Reklamation verhandelt wird.

Schließlich mache ich den Herren Bürgermeistern zur Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Militärpflichtigen in nüchter-

nem Zustande in den Terminen erscheinen. Insbesondere wollen Sie darauf achten, daß die Militärpflichtigen von der ärztlichen Untersuchung keinerlei alkoholische Getränke zu sich nehmen. Die Militärpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei ungebührlichem Benehmen oder bei Trunkenheit sofort in das Straßental abgeführt werden.

Die Vorladungen gehen demnächst den Herren Bürgermeistern ohne Anschreiben zur sofortigen Aushändigung an die Militärpflichtigen zu.

Limburg, den 15. Juni 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung betr. das diesjährige Aushebungsgeschäft mache ich auf die Bestimmungen des § 27 der Polizeiverordnung der Stadt Limburg vom 29. März 1879, welcher wie folgt lautet, noch besonders aufmerksam:

§ 27. Bei dem Ersatzgeschäft und etwa vorkommenden Ober-Ersatzgeschäft in hiesiger Stadt ist die Mitführung von Stöcken, Waffen, Messern und ähnlichen Instrumenten, Törnen sowie Singen und Toben, ungebührliches Benehmen, überhaupt jeder Anzug verboten. Die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden des Kreises, aus denen Militärpflichtige zur Aushebung zu erscheinen haben, wollen vorstehendes in ihren Gemeinden auf ersichtliche Weise noch besonders bekanntmachen lassen.

Limburg, den 15. Juni 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.

Bekanntmachung.

Der Kreisobstautechniker Deuser wird demnächst folgende Vorträge halten:

1. Samstag, den 20. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in Oberfellers über: „Die Anwendung der künstlichen Düngemittel im Obst- und Gartenbau“.
2. Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in Vinter und Sonntag, den 5. Juli, morgens 10 Uhr, in Schwidershausen über: „Die Verwertung des Vieerobstes im ländlichen Haushalte“.

Die Herren Bürgermeister der Vortragsorte ersuche ich, die Vorträge auf ortsübliche Weise bekannt machen und dabei das Vortragslokal angeben zu lassen. Zu den beiden letzten Vorträgen ersuche ich, besonders die Frauen und Mädchen einzuladen.

Limburg, den 18. Juni 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

An die Herren Standesbeamten der Landgemeinden des Kreises.

Der Termin zur Erledigung der Verfügung betreffend Eheheftung von Deutschen mit Ausländern läuft am 1. Juli 1914 ab.

Die Wahl des Landwirts Peter Rill I. zu Dombach zum Bürgermeister der Gemeinde Dombach habe ich bestätigt.

Limburg, den 16. Juni 1914.

A. A. Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nichtamtlicher Teil.

N. R. C. Niedersteinow, 18. Juni. In Gegenwart des Kaisers hat — wie gemeldet — die Eröffnung des Hohenzollernkanals stattgefunden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister v. Breitenbach, begrüßte den um 11 Uhr auf dem Festplatz eingetroffenen Monarchen mit folgender Ansprache: „Eure Kaiserliche und Königlich Majestät! Die glanzvolle Entwidlung, das Blühen und Gedeihen unseres ganzen Wirtschaftslebens, sich gründend auf die Machtstellung des deutschen Reiches wird kaum von einem Zweige der Staatsverwaltung unmittelbarer und augenfälliger empfunden, als von dem Ressort der öffentlichen Arbeiten, dem die großen Verkehrsstraßen des Landes anvertraut sind, Wasserstraßen und Eisenbahnen, die erstbeurteilenden Vermittler der Begehr und Erzeugnisse der arbeitenden, arbeitsamen gewerbetätigen Bevölkerung. Jahrhundert vor der Inbetriebnahme von Eisenbahnen haben die Herrscher des Hohenzollernhauses — trotz schwieriger politischer Verhältnisse und knapper Finanzen — diese Fürsorge durch die Anlage von Wasserstraßen mit zäher Tatkraft weiterschauend betätigt. Schon im Jahre 1605 ist unter dem Erlauchten Vorfahren Eurer Majestät, dem Kurfürsten Joachim Friedrich, mit dem Ausbau einer die Spree und Havel mit der Oder verbindenden Wasserstraße, dem heutigen Finow-Kanal, begonnen. Die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges haben den Finow-Kanal — diese erste künstliche Wasserstraße Preußens — bald nach ihrer im Jahre

1629 erfolgten Inbetriebnahme verfallen lassen. Erst König Friedrich II. war es vorbehalten, auch dieses Kulturwerk wieder zu beleben und dem Betriebe zu übergeben. Aber die Erkenntnis seiner Unzulänglichkeit für den gewaltig gestiegenen Verkehr der Reichshauptstadt wie ihres weiten Hinterlandes, der Wund, den blühenden, in sich erstarkten Ostseehafen Stettin in gesteigertem Maße zum Vermittler dieses Verkehrs zu machen und gleichzeitig die Interessen der Vandeskultur in den Provinzen Brandenburg und Pommern zu fördern, führten zur Erbauung dieses neuen Schiffsahrtsweges in wesentlich vollkommenerer Ausgestaltung, mit weit geringerer Schleuzenzahl und in Abmessungen, die den Bedürfnissen des Verkehrs auf lange Zeit Rechnung tragen werden, gleichzeitig aber zum Ausbau der Oder bis Stettin. Die Weihe des Verkehrswerkes vollzieht sich heute angeht der vierstufigen Schleuentreppe, des hervorragenden Bauwerkes der neuen Wasserstraße, die das Herz der Mark mit den Kluten der Ostsee kraftvoller als bisher verbindet wird. Und wenn ich mit Eurer Majestät Ermächtigung dieser Schiffsahrtstraße zwischen der Haupt- und Residenzstadt des Reiches und Landes und dem Oberstrom des Rheins „Hohenzollernkanal“ beilege und diesen Namen hiermit verewige, so geschieht dieses in Dankbarkeit und zur bleibenden Erinnerung an die friedlichen Großtaten unseres angekommenen, geliebten Fürstenhauses, denen sich dieses jüngste Werk des Verkehrs zum Segen unseres Preußenlandes ruhmvoll anschließt. Durchdrängen und erfüllt von solchen Empfindungen bitte ich alle, sich zu vereinen in den Ruf der Treue und Ergebenheit: Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr Hoch! Hoch! Hoch!“ — Begeistert stimmte die Versammlung in das Kaiserhoch ein, worauf der Kaiser folgende Worte an die Versammlung richtete: „Indem ich meinen Dank ausspreche allen, die an diesem Werke mitgeholfen haben, erkläre ich den Hohenzollernkanal hiermit für eröffnet.“ Seine Majestät nahm darauf einen Vortrag des Geh. Oberbauamtsrats Gerhardt, des technischen Referenten für die Kanalstraße Berlin-Hohenzollern, entgegen und beachtete dabei mit ersichtlich lebhaftem Interesse das Durchschleusen zweier Lastkähne. Nunmehr folgte der eigentliche Eröffnungssatz. Der Kaiser bestieg die Hofjacht „Alexandra“ bei Schleuse II und wurde durch die Schleuse I (9 Meter Aufstieg) durchgeschleust, während die Festlennehmer und Gäste die etwas oberhalb der Schleuse I bereitliegenden Dampfer, etwa 30 an der Zahl, bestiegen. Nach erfolgter Durchschleusung legte sich die „Alexandra“ mit dem Kaiser und seinem nächsten Gefolge an Bord in Bewegung, durchschnitt die vor der Schleuse aufgespannte Schnur: der Hohenzollernkanal war eröffnet und dem Verkehr übergeben!

Berlin, 18. Juni. Den Kaisermandatören die in der Zeit vom 14. bis 18. September in Oberhessen stattfindenden, werden außer dem Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand auch der König von Sachsen und der König von Württemberg, sowie der König von Griechenland beizuwohnen.

Dresden, 18. Juni. König Friedrich August ist heute abend um 8,32 Uhr nach Jarsloje Selo abgereist, um dem russischen Hof einen Besuch abzustatten.

München, 18. Juni. Als das bayerische Königspaar gestern abend 10 1/2 Uhr auf dem Dampfer „Franz Ferdinand“ von der Befichtigung der Illumination des Hafens in Passau zurückkehrte, fiel eine Kugel mit abgebrochenem Hohlkugel von einem Beleuchtungskörper auf das Schiff, traf die Königin am Kopfe und verletzte sie leicht. Der Leibarzt legte der Königin sofort einen Verband an. Die Verletzung soll völlig ungefährlich sein.

München, 18. Juni. Der König hat dem Landtagsabgeordneten und Zentrumsführer Dr. Pfitzner den persönlichen Adel verliehen. Der äußere Anlaß zu dieser hohen Ehrung des bekannten Parteiführers war der Besuch des Königs in Passau.

München, 18. Juni. Der bayerischen Abgeordnetenkammer ist die angekündigte Denkschrift des Kultusministeriums über die Dienstverhältnisse des Volksschullehrerwesens zugegangen. Die Gesamtsumme der Aufbesserungen bewegt sich zwischen 13 und 14 Millionen M.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Auf Antrag der Sozialisten ist in der französischen Kammer eine Neuerung eingeführt worden, indem die Sitze in ebensoviele Teile geteilt werden als es politische Gruppierungen gibt. Die Sozialisten begrüßen die Erfüllung dieses Gesichtspunktes mit großer Freude. Denn als sie nach den Wahlen am ersten Tage verstarb in der Kammer erschienen, mußten sie zu ihrem Leidwesen erfahren, daß

Alara drückte einen jählichen Ruh auf der Schwester Eira. Diese plötzliche Umwandlung hatte sie gerührt, aber sie wußte, daß Worte und Vorstellungen vergeblich seien. Noch lange bis Mitternacht saßen Mutter und Tochter beieinander und sprachen von Rudolf, den sie beide so innig liebten. Miriams Benehmen war eine Quelle unaussprechlichen Kummers für ihre Mutter, aber gleich Alara hielt sie es für gänzlich aussichtslos, auf sie einzuwirken zu wollen.

„Um Rudolfs Willen wünsche ich manchmal, daß ich unsere Verhältnisse nicht geändert hätten,“ sagte sie traurig. „Wären wir immer in Leadale geblieben, so hätte Miriam sicher ihr Wort gehalten.“

„Um es vielleicht später zu bereuen,“ erwiderte Alara, „dann hätte alles noch viel schlimmer kommen können.“

Und mit diesem schwachen Troste mußten sich Miriams tiefbetrübte Angehörige zufrieden geben.

Etwa zwei Wochen später nach den geschilderten Vorfällen teilte Lord Norton den Damen mit, daß Rudolf Blanche gefährlich erkrankt im Hause seiner Mutter in Deepdale liege. Frau Donovan und Alara sprachen ihr herzlich Bedauern über diese Kunde aus, nur Miriam gab kein Zeichen von Teilnahme. Selbst Lord Norton wunderte sich über ihre Gleichgültigkeit gegen den jungen Rüstler, mit dem die Familie doch immerhin in freundlichen Beziehungen gestanden hatte.

„Ich habe die Absicht, ihn zu seiner Erholung nach Elverstone einzuladen,“ fuhr er, zu Frau Donovan gewandt, fort. „Ich hege eine Hochachtung für Blanche, die an Freundschaft grenzt.“

Miriam blühte bei diesen Worten leicht errötend auf, enthielt sich aber jeder Bemerkung und obgleich sie Lord Norton täglich sprach, erkundigte sie sich nicht ein einziges Mal nach Rudolfs Befinden. Alara jedoch sandte im Namen ihrer Mutter einen Brief voll zarter Teilnahme und ängstlich liebevoller Besorgnis nach Deepdale ab. Sie ahnte nicht, daß sie dabei ihre Gefühle verriet, daß Rudolfs Mutter ihr Geheimnis aus jeder Zeile las und den innigen Wunsch hegte, ihr Sohn hätte diesem lebenswürdigen jungen Mädchen, das seiner stolzen Schwester so wenig zu gleichen schien, seine treue Reue zugewendet.

auf der Linken nicht genügend Plätze für sie vorhanden waren, sodas eine Anzahl von ihnen mit schließlichen Mißbehagen auf der äußersten Rechten Platz nehmen mußte.

Rußland.

Berlin, 18. Juni. Die „B. Z.“ bringt als eigenen Drahtbericht aus Petersburg folgendes: Ein folgenschwerer Anschlag gegen den Zaren ist auf der Eisenbahnstrecke Rischinew-Petersburg verübt worden. Der Zar und seine Begleiter sind offenbar nur durch einen glücklichen Zufall dem Tode entgangen. Ein dem Hofzug folgender Zug ist jedoch von schwerem Unheil ereilt worden. Die Zarenfamilie und das Gefolge hatten Rischinew, wo der Zar nach der Rückkehr von Rumänien Station gemacht hatte, in zwei Sonderzügen verlassen. Kurz nachdem die beiden Züge auf dem Wege nach Petersburg die Station Kasatin verlassen hatten, wurde von dort ein gewöhnlicher Polzug abgelassen. Unweit der Station Tschudnow erfolgte eine gewaltige Explosion. Die Lokomotive wurde umgeworfen, mehrere Waggons entgleisten, eine Anzahl Passagiere wurde schwer verletzt. Die Ergebnisse der Untersuchung werden streng geheimgehalten, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich um einen Anschlag auf den Zarenzug handelt, der nur durch die verspätete Explosion der auf die Schienen gelegten Sprengkörper unbeschädigt davonkam.

Petersburg, 18. Juni. Am 17. Juni um halb 2 Uhr nachmittags entgleiste auf Weitz 527, auf dem, von Kasatin gefahren, linken Gleise, die Lokomotive des Zuges Nr. 4. Ein Zugbeamter wurde schwer, der Lokomotivführer und Heizer wurden leicht verletzt. Drei Güterwagen wurden zertrümmert. Die Untersuchung ergab, daß das Gleis unbeschädigt war. Die Ursache war der schlechte Zustand der Lokomotive. — Die Behauptung eines Anschlages auf den Zaren ist reine Erfindung.

Albanien.

Rom, 18. Juni. Aus Durazzo wird vom 17. Juni 2 Uhr nachmittags gemeldet: Die Aufständischen haben die Stadt plötzlich überfallen, während die Malfisoren bei Sigal kämpften. Man fürchtet, die Rebellen könnten von einem Augenblick zum anderen in die Stadt einbrechen. Die Malfisoren ziehen sich zurück. Man trifft aber Anstalten, um die Stadt solange zu halten, bis aus Norden Hilfe kommt.

Durazzo, 18. Juni. Das aus etwa 1000 Mirditen und Malfisoren bestehende Expeditionskorps wurde von den Aufständischen umzingelt und dezimiert.

Rom, 18. Juni. Wie hier verlautet, soll Durazzo von den Rebellen genommen sein. Einzelheiten fehlen noch. Die folgende Nachricht spricht von einem Erfolg der Regierungstruppen.

Durazzo, 18. Juni. Die Beerdigung des Oberst Thomson fand vorgestern nachmittags am Garten des fürstlichen Palais aus statt. Den Leichenzug eröffneten die Träger der von Diplomaten und anderen Persönlichkeiten gestifteten Kränze. Der Sarg war in den holländischen Farben gehalten und wurde von albanischen Gendarmen getragen und von österreichischen und italienischen Marineoffizieren geleitet. Vor dem Palais erschien der Fürst und die Fürstin mit einem großen Vorbeerkranz. Der Fürst schritt dann hinter dem Sarge einher. Es folgten die holländischen Offiziere, das gesamte diplomatische Korps, der österreichische und italienische Admiral, die Offiziere der Kriegsschiffe und zahlreiche Albaner. Viele Häuser wiesen albanische und andere Flaggen auf.

Vom Balkan.

Petersburg, 18. Juni. Wie in hiesigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, bereitet die russische Regierung einen Vorstoß vor, daß von den Großmächten ein Kollektivschritt in Konstantinopel und Athen unternommen werden möge, um einen bewaffneten Zusammenstoß zwischen Griechenland und der Türkei zu vermeiden.

China.

Peking, 18. Juni. Es ist dem Weißen Wolf gelungen, mit ca. 1000 Mann seiner Anhänger den ihn umgebenden Truppenorden zu durchbrechen. Er ist auf dem Wege nach Siangtu und verbreitet Schrecken in der ganzen Gegend. Er wird von General Tao mit 5000 Mann verfolgt. Da er jedoch einen beträchtlichen Vorsprung hat, so wird es kaum möglich sein, ihn einzuholen, zumal die Partigänger des Weißen Wolfes auch vorzüglich beritten sind, während die Truppen die ihn verfolgen, nur aus Infanteristen bestehen.

19. Kapitel.

An einem klaren September-Morgen sah Rudolf Blanche im Schatten einer hohen Linde, eifrig beschäftigt, die vielfarbige Pracht des herbstlich gefärbten Laubes auf die Leinwand zu bannen. Sein Gesicht sah bleich und verfallen aus, es zeigte tiefe Schatten um die schönen Augen, ernste Linien um den festgeschlossenen Mund.

Man las in seinen Zügen, daß er schwer gelitten hatte an Leib und Seele, daß aber der seelische Schmerz bei weitem der härtere gewesen war.

Rudolfs Hände waren schmal und abgezehrt, sie vermochten den Pinsel nicht mehr mit so festem Griff zu halten, wie in früheren Tagen. Und doch fühlte er in der Ausübung seiner Kunst eine Befriedigung, die ihn zeitweise alles übrige vergessen ließ. Dann aber kamen wieder Stunden, wo die Erinnerung ihn quälte, der Pinsel seiner matten Hand entfiel und seine Augen mit träumerischem Ausdruck ins Leere starrten.

An diesem schönen Morgen trat Frau Blanche aus dem Hause, eine Nummer der „Londoner Times“ in der Hand haltend. Sie sah bleich und bekümmert aus, als sie zu ihrem Sohne herantrat und zärtlich ihren Arm um seine Schultern legte.

„Rudolf,“ sagte sie mit einem schmerzlichen Lächeln, „die meisten Heilmittel sind bitter; ich habe dir eines von großer Bitterkeit gebracht.“

Ueberbroscht blühte Rudolf auf, eine Ahnung der Wahrheit durchdrang ihn.

„Ich werde es tapfer zu nehmen wissen, liebe Mutter.“

„Aber ich muß deinem Wunsche entgegen handeln, mein Sohn,“ fuhr Frau Blanche in ihrer ersten, liebevollen Weise fort, und einen Namen nennen, den du nie mehr hören wolltest. „Ich bringe dir hier den Bericht über die Vermählungsfeierlichkeiten von Miriam Donovan. Es ist besser, wenn du davon erfährst, so lange ich bei dir bin, um dich zu trösten.“

Rudolf war bis auf die Lippen erbläht. Bei ihren ersten Worten schrak er zusammen, als ob er einen Dolchstoß erhalten hätte. Dann legte er ruhig seinen Pinsel nieder, aber trotz aller Selbstbeherrschung konnte er ein leises Stöhnen nicht unterdrücken — einen Laut, der das Mutterherz durchbohrte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Alara Rheinau.

25) (Nachdruck verboten.)

„Ich suchte dich, Miriam,“ begann sie, „Mama beunruhigt sich über dein Fernbleiben. Willst du nicht in den Salen kommen?“

„Seute nicht mehr, das viele Reden ermüdet mich,“ erwiderte sie ausweichend. „Bitte, entschuldige mich.“

Aber Alara ließ sich nicht abweisen. Sie trat auf Miriam zu und legte ihre Hand auf deren Schulter.

„Sprachst du Rudolf heute abend?“ fragte sie. „Ich sagte ihm, wo er dich finden würde.“

„Ja, ich sprach ihn,“ entgegnete Miriam gleichgültig. Aber dann, wie zu einem plötzlichen Entschlusse sich aufrassend, fuhr sie fort: „Und ich teilte ihm mit, was er schon vor Wochen hätte erfahren sollen. Er war so vernünftig, mein Beweggrund zu verstehen. Es hat sich alles ganz gut gemacht — wir sind beide frei.“

Alara wurde totenbleich.

„Miriam!“ rief sie vorwurfsvoll, „du hast ihm das Herz gebrochen!“

„Das ist kaum zu befürchten,“ war die kühle Entgegnung, „er wird vergessen lernen. Bitte Alara, unterrichte Mama von dem Vorgefallenen, sage du ihr, daß ich meine Verlobung abgebrochen habe — ich hasse sentimentale Szenen.“

„Ich will deinen Wunsch erfüllen, Miriam.“

Ein spöttisches Lächeln überflog das schöne Gesicht.

„Ihr werdet beide zusammen über mich seufzen,“ sagte sie, „ich weiß Ihr werdet Rudolf bemitleiden und mich tadeln. Sei es so: nur hüte euch, je wieder seinen Namen bei mir zu erwähnen. Dieses Kapitel meines Lebens ist abgeschlossen. Ich hab kein Verlangen, beständig daran erinnert zu werden.“

Alara wandte sich, um zu gehen, Miriams spöttische Worte hatten ihr keines Gefühl verletzt.

„Bleibe noch, Alara!“ rief die launische Schöne, aufspringend und die Schwester umarmend; „verlaß mich nicht mit einem solchen Gesicht. Ich weiß, daß ich böse, daß ich eurer unwert bin. Wie oft wünsche ich, mir dein sanftes Wesen, deinen edlen Charakter, aber ich bin ein hoffnungsloser Fall — selbst in meinen Augen.“

Mexiko.

New York, 18. Juni. Nach einer Depesche aus El Paso soll der Oberst Dnates, der Kommandant der Stadt Juarez und Parteigänger des Generals Villa, sich mit Waffengewalt der dortigen telegraphischen und Informationsbüros bemächtigt haben. Man betrachtet hier dieses Vorgehen des Kommandanten Dnates als einen Beweis für den endgültigen und entschiedenen Bruch zwischen Villa und Carranza. Weiteren Depeschen zufolge soll Villa Carranza seine Demission angeboten haben, einen Aktion, der man nur formellen Wert beilegt. Die militärischen Führer haben unter dem Oberbefehl des Generals Villa eine Konferenz abgehalten und sofort Carranza telegraphisch mitgeteilt, daß sie keinen anderen Oberbefehl als den Villas anerkennen würden.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 19. Juni 1914.

Evangelischer Bund. Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Evangelischen Gemeindehaus die Generalversammlung des Evangelischen Bundes, Zweigverein Limburg a. L., statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Jahresbericht, Kasienbericht, Neuwahl des Vorstandes, Anträge der Mitglieder, Wahl der Mitglieder für das Hauptbundesfest. — Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig.

Wichtig für Krankentassenmitglieder. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Limburg macht bekannt, daß diejenigen Mitglieder, welche in der Zeit vom 27. Mai bis 10. Juni d. Js. einen Arzt in Anspruch genommen und die Kosten hierfür selbst bezahlt haben, auf Antrag diese Kosten von der Kasse zurückerhalten, falls sie die quittierten Arztrechnungen bis spätestens 1. Juli d. Js. bei der Kasse oder deren Zahlstellen abliefern. Die Beträge können dort während der Rassenstunden abgehoben werden. (Siehe Jnl.) a. S. langweiligkeit. Die beiden hiesigen Gesangsvereine: „Gutenberg“ und „Eintracht“ beteiligen sich demnächst an Gesangswettstreiten. Ersterer tritt in Erbach im Rheingau, letzterer am nächsten Sonntag in Herborn im Wettbewerb. Heute abend 9 Uhr findet im großen Saale der „Alten Post“ die Hauptprobe der „Eintracht“ statt, so daß hierbei allen Freunden des Gesanges Gelegenheit bietet, sich die für Herborn bestimmten Vieder anzuhören.

Niederhadamar, 18. Juni. Am 28. und 29. Juni wird dahier das diesjährige Kreistrierger-Verbandsfest des Kreises Limburg abgehalten. In Verbindung mit dem Verbandsfest bezieht der hiesige Kriegerverein die Feier seines 40-jährigen Bestehens und die Weihe einer neuen Fahne.

Schupbach, 17. Juni. Am verflochtenen Sonntag feierte der hiesige Männergesangsverein sein 60-jähriges Stiftungsfest. War das „goldene“ Jubiläum vor zehn Jahren in großem Rahmen gefeiert worden, so hatte diesmal der jubelnde Verein von einer größeren Feier Abstand genommen. Ganz unbeachtet wollte man trotzdem das 60-jährige nicht vorübergehen lassen, nur sollte die Feier so „ganz unter sich“ stattfinden. Und wahrlich, es konnte der Verein mit seinem Bestehen wohl zufrieden sein. Ein flottes Vereinsball am Samstag abend eröffnete die Festlichkeit. Für Sonntag nachmittag war unser herrlicher Ausflugsort Christianshütte als Festplatz gewählt worden. Nur die hiesigen Vereine — keine auswärtigen — waren zu Gäste gebeten und hatten der Einladung freudig Folge geleistet. Unter Ansprachen und fröhlichen Viedern, Musikvorträgen und Tanz verlebten die in Scharen herbeigeströmte Einwohnerchaft Schupbachs herrliche Stunden. Keller und Küche des Herrn Restaurateurs liefen ihr Bestes. — Wir möchten nebenbei bemerken, daß das Gerücht auftaucht, die Restauration Christianshütte solle mit dem Weggange des Herrn Hies ihr Ende finden, ein solcher Entschluß wäre sehr zu bedauern. — Ein gegen 8 Uhr abends einsetzendes Gewitter machte der Festlichkeit ein etwas frühes feuchtes Ende. Trotzdem sollte jeder befriedigt nach Hause. Solche „Feste“ sollten mehr gefeiert werden, ersparen sie dem Verein doch viele Arbeit, Ärger und Verdruß, tritt dazu noch ungünstige Witterung ein, so zeigt sich auch eine finanzielle Nachwirkung, die in Vereinstreuen nicht beliebt ist, das berühmte „Defizit“. Endlich hat die Einwohnerschaft einer Gemeinde das Vergnügen, wie in diesem Falle, auch mitfeiern zu können, was bei großen Festen nicht der Fall ist, die eingeladenen Gäste nehmen ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Schreiber dieser Zeilen kennt Fälle, wo die Hausfrau am späten Abend nach Verabschiedung der letzten Gäste, welche wohl befriedigt, bewaffnet mit einem mächtigen Bündel Kuchen, den Heimweg antraten, müde und abgespannt ins Bett gesunken ist. Ein schwerer Arbeitstag lag hinter ihr, dabei hatte sie vom eigentlichen Feste nichts, gar nichts gesehen. — Dem jubelnden Verein wünschen wir für das neue „siebente Jahrzehnt“ weiteres Blühen und Gedeihen.

Nassau, 18. Juni. Einen wenig glücklichen Tag hatte bei seinen gestrigen Fahrten das Lastauto der Rühnischen Brauerei in Holzappel. Nachdem es den bereits gemeldeten Zusammenstoß mit dem Wehgerwagen gestern morgen auf der Herfahrt gehabt, hatte es auf der Rückfahrt, mit einer Ladung Gläser von Vahneim kommend, das Pech, an der neuen Straßenstrecke am Hollricher Tunnel in der Böschung zu geraten. Mannschaften von der Eisenbahnhütte waren es vermittelst Flaschenzuges wieder auf die Straße gezogen.

Bad Ems, 18. Juni. Herr Landtagsabgeordneter Vierter, der Vertreter des Oberlahnkreises, schreibt der „Emscher Zeitung“: Berlin, 17. Juni. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Beratung des Kommunalabgabengesetzes ist der Paragraph 33 und 4 des Gesetzes dahin abgeändert worden, daß der Fiskus mit seinem Einkommen aus gewerblichen Unternehmungen nicht nur dann zur Gemeindesteuer herangezogen werden kann, wenn er die gewerbliche Unternehmung selbst betreibt, sondern auch dann, wenn er sie z. B. verpachtet hat. Damit ist den Wünschen der Gemeinden Bad Ems, Birkenbach (Nahingen) und Niederletters Rechnung getragen.

Von der mittleren Lahn, 18. Juni. Im hiesigen Gebiete macht sich im laufenden Sommer im Verhältnis gegen die Vorjahre wieder eine äußerst rege Bautätigkeit bemerkbar. Vielerorts ist dieselbe so stark, daß die mit der Fabrikation von Backsteinen beschäftigten Ziegeleien kaum den Bedarf an erforderlichem Steinmaterial aufbringen können. Die Vorräte aus dem Vorjahre sind, da hierorts fast ausschließlich alte Neubauten in Backsteinen aufgeführt werden, seit langem aufgebraucht. — In einigen Gemeinden hat die Feuerkasse bereits eingekauft. Dieselbe dürfte nach dem einstimmigen Urteile aller Landwirte im ganzen diesseitigen Gebiet, da ein sogenanntes Bodengras fast gänzlich fehlt, an Quantität einen kaum mittelmäßigen Ertrag liefern. Auch an Qualität steht die diesjährige Heuernte denjenigen der letzten Jahre nicht unbedeutend nach.

Frankfurt, 18. Juni. In dem Eischwege benachbarten Dorje Kesselföden wollte der Bauunternehmer Borchard in einer Gastwirtschaft den Gästen seinen Revolver zeigen. Die Waffe entlud sich und das Geschloß drang Borchard in den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Mainz, 18. Juni. Im benachbarten Ginsheim ereignete sich heute früh gegen 10 Uhr bei einer militärischen Übung ein Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die Kavallerie Pioniere hatten eine Pontonbrücke geschlagen, über die zuerst Maschinengewehrabteilungen, dann Feldartillerie mit Geschützen rücken sollten. Als ein mit sechs Pferden bespanntes Geschütz zwischen dem 3. und 4. Ponton angelangt war, wurden die Pferde unruhig und drängten nach der Seite. Die Brücke neigte sich unter der schweren Last und die Pferde stürzten mit dem Geschütz in den Rhein. Ein Artillerist vom 27. Feldartillerieregiment und zwei Pferde ertranken, die übrigen vier konnten wieder herausgezogen werden.

Gießen, 18. Juni. Zu erleichtertem Besuche der Gewerbe-Ausstellung ist für Montag, den 22. Juni ein billiger Tag gegen nur 40 Pfg. Eintrittsgeld angelegt. Die Besuche von nah und fern zeigen ihr Interesse für die Leistungen des heimatischen Gewerbes. Besonders hervorzuheben sind die Musterbäder, die Werkzeugaufstellungen, die kunstvollsten gesundheitstechnischen Anlagen, das Bergwerk, die Ausstellungen der Firmen, wie Eisenwerke, Buderus-Wehlar, Gummiabrit Poppe u. Co., Gießen, Glasbläseerei Kabe-Marburg, die Tuchweberei Godosar-Gurgenhammer, Leinenweberei Vst-Lauterbach, Kunsttöpferei u. a. m. Auch in der Abteilung Wohnungseinrichtungen haben inzwischen angemessene Verkäufe stattgefunden, wie z. B. die Oberh. Werkstätten zwei kunstvolle Zimmereinrichtungen nach Norddeutschland usw.

FC. Treppa (Oberhessen), 18. Juni. Der Landwirt Kett aus Kommerhausen stürzte mit seinen beiden Söhnen, beim Ueberqueren eines Steges über die hochgehende Schwalm durch Bruch der Bohlen in den Fluß. Während die Söhne gerettet werden konnten, verschwand der Vater in den Fluten.

Kiel, 18. Juni. Heute nacht um drei Uhr bemerzte ein Wachmann der Wach- und Schließgesellschaft, daß aus dem Dach des Hauses Gasstraße 13 Rauch emporstieg und alarmierte sofort die Feuerwehr, die in wenigen Minuten zur Stelle war. Aus allen Fenstern des Gebäudes riefen Menschen um Hilfe. Da die beiden in Verbindung stehenden und nebeneinanderliegenden hölzernen Treppen des Hauses bis zum Dachstuhl hinauf in hellen Flammen standen, befahl der Branddirektor sofort das Heranrücken aller Reservefahrzeuge und dienstfreien Leute. An zwei Seiten des Hauses wurden Leitertreppen emporgerichtet. Zuerst wurde ein junges Mädchen, das in Flammen stand, gerettet. Außerdem wurden zwölf Personen mittels aufgerichteter Leitern durch Feuerwehrlente gerettet. Als die Feuerwehrlente im brennenden Treppenhause vordrangen, fanden sie unten einen verbrannten Mann. Wie sich später herausstellte, war es der Schmied Eiert, der in der 2. Etage als Einlieger wohnte. Er hatte das Feuer zuerst gemerkt, und die Bewohner der unteren Stockwerke gewarnt. Als er sich selbst retten wollte, ist er in den Flammen umgekommen. Auf dem Dachboden wurden in einer Kammer ohne Fenster zwei vollständig verlohnte Leichen gefunden. Das Feuer wurde mit sechs Rohren bekämpft. Das ganze Rettungswert vollzog sich in wenigen Minuten. Von den Feuerwehrlente wurde Wachtmeister Eggers ziemlich schwer verletzt. Zwei Mann sind leicht an Rauchvergiftung erkrankt. Das verletzte Mädchen wurde in das Krankenhaus übergeführt.

Rolandsch, 17. Juni. Unter großer Beteiligung des Publikums ist hier ein Freilichtgardenmal eingeweiht worden, eine Arbeit des Bildhauers Wiese; die Festrede hielt der Schriftsteller Rudolf Herzog.

41. Deutscher Gastwirtetag.

Magdeburg, 17. Juni. Die heutige Vollversammlung des 41. Deutschen Gastwirtetages wurde vom Vorsitzenden des Magdeburger Vereins, Ratskellnerwirt Jauch, mit der Begrüßung insbesondere der anwesenden Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden eröffnet. Regierungspräsident v. Wischikant, Bürgermeister Schmiedel usw. dankten. Dann übernahm der Bundesvorsitzende Ringel-Berlin die Leitung der Versammlung. Er gab den Geschäftsbericht. Der Schluß des Reichstages habe leider auch manche Hoffnungen des Gastwirtsstandes vereitelt. Eine kurze Besprechung knüpfte sich an den Bericht über die Novelle zu Paragraph 33 der Reichsgewerbeordnung. Bereits 32847 Gastwirte haben sich für die gezielte Einführung der Bedürfnisfrage ausgesprochen unter der Voraussetzung, daß vor der Konzessionserteilung die Gastwirte als Ständevertreter gutachtlich gehört werden. Eine längere Entschleunigung, in der die Regierung dringend um eine Vorlage ersucht wird, die bei der Reform der Reichsgewerbeordnung auch den berechtigten Wünschen und Forderungen des deutschen Gastwirtgewerbes Rechnung trägt, wurde einstimmig angenommen. Von anderen Anträgen interessierte die Annahme eines Antrages, der sich auf den Verkauf von Alkohol vor 7 Uhr morgens und auf die geplante Ausdehnung völliger Sonntagsruhe im Wirtgewerbe bezieht. Man sprach sich einstimmig gegen die völlige Sonntagsruhe aus. Für die Verwaltung des internationalen Instituts für das Hotelbildungsweisen in Düsseldorf, über das Direktor Dr. Glämann berichtete, wurde beschlossen, mit Stipendien diejenigen Jüglinge zu bevorzugen, welche mindestens drei Jahre praktisch gelernt haben, und sich die vierjährige Ausbildung aneignen wollen. Weiter wurde ein Antrag angenommen, nach dem die Verwaltungsbehörden ersucht werden sollen, auflösende Verfügungen zu Paragraph 394 des Reichsverfassungsgesetzes zu erlassen, wie das bereits in Preußen geschehen sei. Am Nachmittag vereinigte man sich zu einem Festmahl.

Magdeburg, 18. Juni. Der Gastwirtetag nahm heute einen Antrag an, der Verband möge dahin wirken, daß wegen der Glücksspiele, die in öffentlichen Lokalen gespielt werden, nicht der Gastwirt, sondern die beteiligten Gäste bestraft werden. Nach Erörterung mehr interner Angelegenheiten des Gastwirtgewerbes wurde beschlossen, eine Petition auf Abänderung des Urheberrechtsgesetzes an den Bundesrat zu richten. Zum Kommissar lag abgesehen wurde ein Antrag in Form einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus vor, eine Bestimmung in das Gesetz hineinzuarbeiten, wonach die Kommunen gehalten sein sollen, Entwürfe von Steuerordnungen vor der Beratung und Beschlußfassung den Interessenten zugänglich zu machen, um sie zu hören. Etwas an die die Steuerordnungen erlassenden Behörden gerichtete Einwendungen von Interessenten sollten fogleich mit der Steuerordnung der Genehmigungsbefähigung vorgelegt werden. Der Antrag fand einstimmig Annahme. Der nächste Gastwirtstag findet im Jahre 1915 in Königsberg i. Pr. statt.

Reichenhall, 18. Juni. Vom hohen Bell stürzte der 25-jährige Arbeiter Kracht aus Gießen ab und war sofort tot.

London, 18. Juni. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, der auf der Reise nach New York heute von Southampton abfuhr, ist im Kanal bei dichtem Nebel mit einem bisher nicht genannten Schiffe zusammengefahren. Die Kollision dürfte ziemlich schwer gewesen sein, doch war der Bremer Dampfer imstande, unter eigenem Dampf nach Southampton umzukehren. Nach einer späteren, dem Londoner Bureau des Norddeutschen Lloyd zugegangenen Nachricht ist der „Kaiser Wilhelm II.“ wieder auf der Reede von Southampton angelangt. Der Zusammenstoß erfolgte mittags zwischen Southampton und Cherbourg.

Bremen, 18. Juni. Nach einer drahtlosen Nachricht des im Kanal mit einem anderen Schiff zusammengefahrenen Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ sind alle, an Bord befindlichen Passagiere und Mannschaft wohlbehalten.

London, 18. Juni. In Alexandria ist die Bubonensepe ausgedrochen. 5 Fälle sind bisher amtlich festgestellt worden. Mehrere andere sind zweifelhaft. In zwei Fällen ist die Krankheit bisher tödlich verlaufen. Es handelt sich um griechische Untertanen.

Champaign (Illinois), 18. Juni. Der deutsche Botschafter, Graf Bernstorff, ist gestern knapp dem Tode entronnen, da ein Polizeibeamter auf das Automobil feuerte, in dem sich der Botschafter zur Sommerfeierlichkeit an der Universität nach Illinois begab. Graf Bernstorff kam von der Eisenbahnstation. In seiner Begleitung befand sich u. a. der Vizepräsident der Universität. Der Polizeibeamte forderte das Automobil auf, zu halten; da er jedoch nicht in Uniform war, wurde sein Befehl unbeachtet gelassen. Darauf feuerte er den Schuß ab. Es wurde nur ein Schuß abgegeben. — Der Polizeibeamte versuchte, als der Chauffeur das Gebot, zu halten, nicht beachtete, den Gummireifen des Automobils zu treffen, indem er ging die Regel nahe an Bernstorff und dem Vizepräsidenten der Universität Kinley vorüber. Der Bürgermeister entschuldigte sich sofort, worauf der Botschafter bat, nicht scharf gegen den Wächter vorzugehen.

Literarisches.

Die Bismarckfeier der deutschen Studentenschaft 1915. Wie im Jahre 1895 die deutsche Studentenschaft einmütig zum „Alten im Sackenhof“ zog, diesem zu seinem achtzigsten Geburtstag eine Huldigung von überwältigender Größe darzubieten, so will unsere akademische Jugend auch im Jahre der Wiederkehr seines 100. Geburtstages das Andenken Bismarcks einmütig und in erhebender Weise feiern. Der Bismarckauschuß der deutschen Studentenschaft hat beschlossen, alle deutschen Studenten zum Sommerferienende 1915 nach Friedrichsruh einzuladen, um an des großen Kanzlers letzter Ruhesstätte eine weihnachtliche Gedenkfeier abzuhalten und alsdann auf der Bismarcksäule, die die deutsche Studentenschaft auf dem Hamberge bei Friedrichsruh dem Reichsgärtner errichtet hat, die von jugendlicher Begeisterung entfalteten Klammern emporlodern zu lassen. Nicht einen Lebenden gilt es zu ehren, sondern dem Gedanken Ausdruck zu geben, daß der Geist Bismarcks auch heute noch in unserer akademischen Jugend fest wurzelt und der Name Bismarck, das Sinnbild des nationalen Gedankens, all die Gegensätze zum Schweigen bringt, die sich sonst in den Kreisen unserer Studenten geltend zu machen pflegen. Um das einem so großen Gedanken dienende Fest in würdiger Weise vorzubereiten, haben sich unsere beiden bedeutenden Bismarckforscher Max Lenz und Erich Mars auf eine Anregung aus akademischen Kreisen hin bereit erklärt, ein besonderes wissenschaftlich gehaltenes Bismarckwerk herauszugeben, das schon durch seinen Namen: „Das Bismarckjahr“, den Zweck seines Erscheinens andeutet. Als Monatschrift soll es vom 21. Juni 1914 bis zum 21. Juni 1915 in 15 Nummern erscheinen. Freunde der beiden Herausgeber, alles Männer von erstem Rufe in der Gelehrtenwelt, werden in diesem Werte eigens hierfür geschriebene Aufsätze über Bismarck und sein Werk veröffentlichen. Persönliche Erinnerungen aus bedeutenden Fehdern an Erlebnisse, in deren Mittelpunkt Bismarck gestanden hat, werden in Abwechslung mit diesen wissenschaftlichen Abhandlungen dem Ganzen den Geist des Lebendigen verleihen. Schließlich wird in jeder Nummer Bismarck selbst mit Worten zu uns sprechen, die wert sind, immer wieder von neuem dem jetzigen Geschlecht ins Gedächtnis zurückgerufen zu werden. Die Ausstattung des Wertes wird seinem Inhalt entsprechen. So wird es nach seinem vollständigen Erscheinen auch durch sein Äußeres einer jeden deutschen Bücherei zum Schmuck dienen. Ihre Durchlaucht, die Frau Fürstin Herbert von Bismarck, hat in liebenswürdiger Weise gestattet, für das Werk Aufnahmen von Bildern im Bismarckischen Familienbesitz zu machen. Ihre Ausführung in Kupfertiefdruck wird dem vornehmen Charakter des Wertes ebenbürtig sein. Dem Gedanken entsprechend, dem die Herausgabe des Bismarckjahres entspringt, wird die Reineinnahme aus dem Vertriebe des Wertes dem Fonds für das Fest der deutschen Studentenschaft überwiesen werden. Der Bezugspreis beträgt bei Vorbestellung 4 Mark, unter Kreuzband frei ins Haus 4,75 Mark. Für Studenten, die das Werk durch den Akademischen Bismarckauschuß bestellen, 3 Mark (zuzüglich 75 Pfg. für Kreuzbandfreudung frei ins Haus). Die Verlagsbuchhandlung Brosch u. Co. in Hamburg hat den Kommissionsverlag übernommen. Die schriftleitende Tätigkeit liegt in den Händen der beiden Münchener Historiker Frh Endres und Karl Alexander von Müller, sowie des Rechtsanwalts Dr. Th. Wohlfarth. Der Vortragenannte hat den gesamten die Schriftleitung betreffenden Briefwechsel übernommen. Nur an ihn (Adresse: Altona, Königstraße 93) sind deshalb etwaige Anfragen usw. zu richten. Bestellungen nimmt schon jetzt die Verlagsbuchhandlung entgegen. Möge dieses nationale Werk, das keineswegs ausschließlich für die akademischen Kreise bestimmt ist, den weitesten Absatz finden.

Gottesdienstsordnung für Hunsrück.

Sonntag den 21. Juni 1914, 2. Trinitatis.

Punkel: Gottesdienst vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Müller.

Griechenkirche für die männliche Jugend.

Steden: Gottesdienst vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Reuter.

Wiesbaden, 18. Juni. Postumal. Vater 9.50—10.50 Mt. Nichtstrog 2.35 bis 2.60 Mt., Krummstrog 1.80 bis 2.20 Mt., Gou (neu) 0.00 bis 0.00 Mt., der Krummstrog. Gou (alt) 3.10 bis 4.10 Mt. Anfahrtspreise: waren 5 Wagen mit Fahrer, 2 Wagen mit Fahrer und 9 Wagen mit Fahrer.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausblick für Samstag den 20. Juni 1914.

Zuweile heiter, nur vereinzelt leichter Regen oder Gewitter; etwas wärmer.

Lahnwassertemperatur 17° C.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Hellkopf.)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Bäckings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagjause, Tee usw. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ergibt 2-3 Stangen guter Vanille.

Ueberall zu haben! 3/92

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.

Holländer Kuh,

gutes Milchvieh, mit 1. Kalb steht zu verkaufen bei 4/138 Bürgermeister Weyer in Thalheim, Station Niederzwehren.

Restaurant Zum Hirsch

Samstag:

Schlachtfest

Es laßt freundlich ein 3/138 Bernh. C. Stalheber.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Weinfellerverpachtung.

Der Weinfeller unter dem Anbau des ehemaligen Langschied'schen Hauses, Diegerstraße Nr. 19, ist zum 1. Juli d. J. auf längere Dauer aufrecht zu verpachten. Angebote mit Pachtsbedingungen werden an den unterzeichneten Magistrat erbeten.

Limburg (Lahn), den 16. Juni 1914.
8/138 Der Magistrat: Daerten.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Diejenigen Mitglieder, welche in der Zeit vom 27. Mai bis 10. Juni 1914 einen Arzt in Anspruch genommen und die Kosten hierfür selbst bezahlt haben, erhalten auf Antrag diese Kosten von unserer Kasse zurück, falls sie die quittierten Arztrechnungen bis spätestens 1. Juli 1914 bei der Kasse oder deren Kassenstellen abliefern. Die Beträge können dort während den Kassenstunden abgehoben werden.

Limburg, den 18. Juni 1914.
9/138 Der Vorstand.

Die Arbeiten und Leistungen für die Herstellung einer Wegeunterführung auf Bahnhof Oberhof (Lahn) einschl. Abbruch der bestehenden Unterführung in km 74,285 (Bauumme etwa 15000 Mk.) sollen öffentlich verdingt werden. Zeichnungen liegen bei dem unterzeichneten Amte zur Einsichtnahme aus. Von hier aus können auch die Angebotsmuster gegen Porto- und Bestellgeldfreie Einsendung von 1,80 Mk. bezogen werden. Die Angebote werden am Dienstag den 30. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, hier geöffnet. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Vollendungsfrist 12 Wochen. 12/138 Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Limburg (Lahn).

Limburger Ruderverein von 1895 E. V.

Samstag den 20. Juni 1914, abends 9 Uhr:
Monatsversammlung.

11/138 Der Vorstand.

Zwei große Ausnahmetage!

Großfeines Rindfleisch Pfd. nur 65 und 70
Prima Kalbfleisch, Keule u. Bug nur 80
Brust-, Nieren- u. Koteletts Pfd. nur 75
Schweinefleisch, Kochstücke nur 70
Schweinefleisch, Bratenstücke nur 80
Alle übrigen Fleisch- u. Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen. 10/138

Limburger Fleisch-Zentrale.

Georg Litzinger,
Telefon 241, Untere Fleischgasse 18-20.

Apollo-Theater.

Limburg a. d. Lahn. Untere Grabenstr. 29.
Vom 20.-21. Juni gelangt zur Vorführung:

Engelstein.

Mitmisches Lustspiel in 4 Akten und 1 Vorspiel.
In der Hauptrolle Asta Nielsen.
Gauumont-Boche. Interessante Wochenschaus.
Eine gestörte Premiere. Humorvoll.
Apachenliebe. Drama.
Für 10 Pfg. Milch für's Köstchen. Komödie,
sowie glänzende Extraeinlagen.
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Direktion.

Verein der 1859er

(Kaiserjahrgang).

Sonntag, den 21. Juni 1914:

Familienausflug nach Dehrn.

Sonderfahrt um 3 Uhr mit dem Motorboot
„Kaiser Wilhelm“.

Gäste willkommen.

Brillen Kneifer

Ferngläser, Thermometer, Barometer u. s. f.
kaufen Sie preiswert bei
Reparaturwerkstätte. Karl Hofmann,
Uhrmacher.
Untere Grabenstraße gegenüber der Amtsapotheke. 7/77

Ausnahme-Angebot!

Piano

erstklassig, wie neu, nur kurze Zeit gespielt, mit noch voller Garantie, gebe ich äußerst billig ab.

Konrad Grim,
Limburg, Eisenbahnstr. 3.

Gießener Zigarrenfabrik sucht

tüchtige Vertreter

für die Bezirke Westerwald, Lahn und Rheingau gegen Provision. Fabrikate der Firma genießen guten Ruf. Für Kolonialw., Lebk. und Brauerei-Vertreter zum Mitvertrieb geeignet. Offerten mit Ansprüchen und Referenzen unter Nr. 4/137 an die Expd. d. Bl. erbeten. (Diskretion zugesichert).

Kino Neu-

markt 10

Sonntag den 21. Juni:
Tag im Film. Hochinteressante Ereignisse der letzten Wochen. A. a. Englische Wahlweiber vor dem Königsplatz in London. Ringkämpfe in Berlin. Duell in Paris. 5/138

Verlechte Frauenherzen.

Großes Drama in 2 Akten.
Des Ruhmes Preis. Tief ergreifendes Schicksal eines Malers.

Der boshafte Diener.

Köstliche Feuille-Szene.
Kunstglas-Bläserci.

Höchst sehenswert!

Bei Familie Rumpelmeier. Lustspiel in 2 Akten.

Nur Personen über 16 Jahren.

Bäderlehrerling

wird gesucht für nach Frankfurt a. M. Näh. bei 5/136 Schreinermeister Staudt, Münster (Oberlahnkreis).

In kleinem Haushalt nach auswärts Dienstmädchen gesucht. Näheres bei 10/134 Frau Hauptlehrer Lenz, Diezerstr. 43 II.

Sofa, 6 Polster-

kühle, 1 Sessel

billig zu verkaufen. 7/138

Blumenröderstraße 10, I.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und MarineDienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von Geheimrat A. Dreger. 11. Auflage. Gebunden 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer.

Deutsch, Spanisch je 1,60 Mk., Französisch, Englisch, Italienisch, Holländ., Dänisch, Böhmisches, Schwedisch, Unarisch je 1,80 Mk., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2,50 Mk., Rumänisch 2 Mk., Persisch 3 Mk., Swahili 3,60 Mk., Japanisch 4 Mk., Chinesisch 4 Mk. Sämtlich gebunden. Dieselben enthalten unter steter Berücksichtigung der Aussprache vielseitige Gespräche für Umgang, Geschäftsverkehr und Reise, kurzgefasste Grammatik, Wortsammlungen und Leseübungen.

Dresden u. Leipzig. G. A. Koch's Verlag.

Weibliche Dienstboten gesucht. Vermittlung kostenfrei. Kreisarbeitsnachweis Limburg
Walderdorfer Hof. 8/203

Luft- und Sonnenbad

des

Naturheilverein Kneipp

G. B.

(am Schwareberg)

ist wieder eröffnet.

Abonnements (Tageskarte 20 Pfg., Monatskarte 1 Mk., Jahreskarte 3 Mk., Familienkarte 5 Mk.) nebst Schlüssel (40 Pfg.), sowie alles Nähere durch

den Vorstand.

Die Wanderarbeits-

stätte Fahrgasse 5, Telefon 57, liefert frei ins Haus:

2 Säcke kleingepal-

tenes Tannenholz f.

1 Mt 80 Pfg. 8/233



Beerenpressen

deutschen u. amerik. Systems.

Glaser & Schmidt

Limburg. 2/138

Metalbetten

an Private.

Katal. frei.

Holzrahmenmatr., Kinderbett.

Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Umsonst erhalten Sie von mir

die Stoffe zugesandt, da ich trotz äußerst billiger Preise Porto und Nachnahmefristen selbst trage.

Aus meiner großen Auswahl empfehle ich:

Herrenstoffe.	Damenstoffe.	Baumwollwaren.
Für Mt. 3.30: 2,20 Mtr. Cordmantelet s. Soie.	Für Mt. 2.20: 2 1/2 Mtr. feinen Blusenstoff engl. Art.	Für Mt. 4.35: 15 Mtr. weißes Hemdentuch.
Für Mt. 4.20: 3 Mtr. Zwirnbügel s. Anzug.	Für Mt. 2.52: 6 Mtr. Museline m. Bordüre.	Für Mt. 4.95: 15 Mtr. baumtuchfeste, hem- den-Blau, waschfest.
Für Mt. 5.25: 3 Mtr. Kleiderstoff in all. Farben.	Für Mt. 5.70: 6 Mtr. eleg. schw. Kleiderstoff.	Für Mt. 5.40: 15 Mtr. totfarbtes Bettzeug.
Für Mt. 9.75: 3 Mtr. Triumph-Gew., eleg. gemustert u. einfarbig, alle Farben.	Für Mt. 7.50: 6 Mtr. Kostümstoff engl. Art zu vorz. Haus- und Straßenkleidung.	Für Mt. 6.30: 15 Mtr. vorzügliches weißes prima Hemdentuch.
Für Mt. 11.25: 3 Mtr. Kamengarn (schwarz u. blau) langjähr. ex- port. Qualität.	Für Mt. 9.00: 6 Mtr. Jaquard Nouveauté, schwarz und farbig. Prächtige Qualität.	Für Mt. 7.35: 15 Mtr. prima weiß. Hemden- tuch.
Für Mt. 13.50: 3 Mtr. engl. gem. Anzugstoffe. Hochmod. Dessins.	Für Mt. 14.40: 6 Mtr. Satinat, schwarz u. farbig. Hervorragende Qualität für eleg. Kleid und Kostüm.	Für Mt. 10.50: 15 Mtr. roten prima Bettbe- zug. Bewährte Qual.

Ferner offeriere: Fertige Herren-, Damen- u. Kinder Garderobe, Wäsche, Korsetts, Kurzwaren, Schuhwaren, Teppiche u. dgl. Sie hier. ill. Katalog

Nichtgefallendes wird umgetauscht oder das bare Geld zurückgezahlt.

Muster portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.

Carl Sommer jun., Leipziger Tuchverand, Leipzig Nr. 88.

Mode und Haus

Moden- und Familienblatt I. Ranges.
2x monatlich 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnements: 1.11. — bei allen Buchhandlungen und allen Postämtern.
Direkt: Probe-Sommer durch Frau Mary Schmitt, Berlin N. 12.
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Kurs-Bericht des „Limburger Anzeiger“.

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der Firma a. Hermann Herz Bankgeschäft, Limburg.

Frankfurt a. M., 18. Juni 1914

Wechselkurs-Diskont 4% Lombard-Zinsfuß 5%

	Deutscher Reichs-Anleihe	Deutscher Reichs-Anleihe
4 1/2%	99.05	99.05
3 1/2%	86	86
3%	77	77
4%	98.90	98.90
3 1/2%	86.50	86.50
3%	76.90	76.90
4 1/2%	85	85
3 1/2%	84.90	84.90
4%	99.50	99.50
4 1/2%	87.40	87.40
4%	87.60	87.60
4 1/2%	81.20	81.20
4%	79.65	79.65
4 1/2%	89.00	89.00
4 1/2%	99.35	99.35
5%	70.75	70.75
4%	99	99
3 1/2%	91.50	91.50
3%	88	88
Reichsbank-Aktien	138.25	138.25
Deutsche Bank-Aktien	116	116
Deutsche Bank	239.70	239.70
Oesterreichische Kredit-Anstalt-Aktien	189 1/2	189 1/2
Bank für Sozialwesen	104.80	104.80
Deutsche Längs. Bergwerk-Aktien	128.50	128.50
Glückauf-Aktien	181 1/2	181 1/2
Harpener Bergbau-Aktien	177 1/2	177 1/2
Phönix	236 1/2	236 1/2
Salzmann-Aktien	130	130
Siemens u. Halske	467.55	467.55
Harbwerke Höchst	315	315
Harbwerke vorm. Rhen	397	397
Chemische Fabrik Albert Aktien	127	127
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien	110.25	110.25
Norddeutsche Lloyd Aktien	17.75	17.75
Oesterreichische Südbahn-Aktien	50.80	50.80
2 1/2% Lombard	72.80	72.80
3% Oester. Staatsbahn-Obl.	90.15	90.15
4 1/2% Anatolier 1. Serie	96	96
4%	86.40	86.40
3 1/2%	94.60	94.60
4%	95.30	95.30
4%	95.80	95.80
4%	94.20	94.20
4%	99	99
4 1/2%	100.25	100.25
4 1/2%	100	100
4 1/2%	103	103